

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo die tadellose Hygiene eine Selbstverständlichkeit ist, sollte auch die Anwendung modernster Reinigungs-Systeme zum Alltag gehören. TASKI und Lever Industrie haben in langjähriger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern Geräte, Produkte und Systeme entwickelt, die Ihnen helfen, die geforderte Sauberkeit und Hygiene sicher in den Griff zu bekommen. Und die gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur Bremsung der Kostenexplosion im Krankenhaus darstellen.

Neben den TASKI- und Lever-Industrie-Erzeugnissen, wie beispielsweise den hochwirksamen Reinigungs- und Desinfektionsprodukten, dem DS-Gerät, den bekannten Wäschereinigungsprodukten oder der jüngsten Generation der Scheuersaugmaschinen gehört bei uns auch die umfassende Dienstleistung bei der Ausbildung, Planung, Beratung und beim Service dazu.



A. Sutter AG 9542 Münchwilen TG

Aus der VSA-Region Zürich

Stiftung Palme: Neuer Gesamtleiter

Urs Bolliger, Rektor der Aargauischen Fachschule für Heimerziehung, wird neuer Gesamtleiter der Stiftung zur Palme in Pfäffikon, Kanton Zürich. Der Stiftungsrat der «Palme», die über rund 100 Wohn- und Arbeitsplätze für geistig Behinderte verfügt, beschloss zudem, zur Verstärkung der Führungsstruktur drei Bereichsleiterstellen (Betreuung, Betriebe, Oekonomie) zu schaffen. Es ist vorgesehen, dass diese Bereichsleiterstellen durch die Mitglieder des provisorischen Leiterteams besetzt werden, welche die «Palme» seit der Entlassung des früheren Direktors vor einem Jahr geführt haben.

Mit Urs Bolliger gewinnt die Stiftung zur Palme eine Persönlichkeit, die über einen ausserordentlich breiten Ausbildungs- und Erfahrungshorizont verfügt. Der 47-jährige Urs Bolliger, ursprünglich Maschinenschlosser und Lehrlings-Instruktor, liess sich später zum Berufsberater ausbilden und besitzt auch fundierte Kenntnisse in den Bereichen Erwachsenenbildung und Psychologie. Vor seiner Tätigkeit als Rektor und Dozent an der Aargauischen Fachschule für Heimerziehung in Brugg war Urs Bolliger unter anderem als stellvertretender Heimleiter in der Pestalozzistiftung Neuhof-Birr tätig und baute die Bezirksberufsberatungsstellen Laufenburg und Frick auf. Der neue Gesamtleiter der «Palme» wird seine Aufgabe am 1. Oktober übernehmen.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Gontenschwil. Der Gemeinderat von Gontenschwil hat die Baubewilligung für die Umwandlung der Liegenschaft «Wannental» in ein Wohn- und Therapieheim für 12-14 geistigbehinderte Erwachsene erteilt («Badener Tagblatt», Baden).

Muri. Die Stimmberechtigten von Muri haben sich für die geplante Alterssiedlung ausgesprochen und die geforderten Kredite von 12,5 Mio. Franken für ein Altersheim mit 45 Plätzen und von 3,2 Mio. Franken für ein zweites Alterswohnheim mit 17 Wohnungen gutgeheissen («Schweizer Bau- blatt», Rüslikon).

Widen. Die Widener Stimmbürger nahmen kürzlich den Kredit von 2,467 Mio. Franken für den Landerwerb im Hinblick auf den Neubau eines Alters- und Pflegeheims diskussionslos an («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Küttigen. Mit dem Aufrichtebäumchen wurde die Fertigstellung des Rohbaus des Altersheims Küttigen markiert, nachdem bereits am 2. Juli 1986 der erste Spatenstich erfolgt war. Im Endausbau werden für die Pensionäre 40 Betten zur Verfügung stehen. Gemäss Voranschlag sind 8,4 Mio. Franken total aufzuwenden («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Zurzach. Der Zurzacher Altersheimneubau ist nunmehr auf dem guten Weg. Die Planung ist fortgeschritten, die Einsprachen sind bereinigt, und es liegt bereits ein Kostenvoranschlag vor. Die Zurzacher Stimmberechtigten haben sich inzwischen auch für eine Übernahme der jährlichen Betriebsdefizite entschieden, weil die «Emil-Burkhard-Stiftung» den Neubau nicht aus eigener Kraft hätte verwirklichen können. Mit dem Rückzug der letzten Einsprache ist nun die Baubewilligung in Kraft getreten («Badener Tagblatt», Baden).

Aarau. Am 18. Mai 1987 sind 22 geistig behinderte Jugendliche und Erwachsene in das renovierte Schloss Biberstein in der Nähe der Stadt Aarau eingezogen. Im Endausbau wird die Stiftung «Schloss Biberstein» 30 Wohn- und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen können («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Würenlingen. Vom Vorprojekt sind die Planungsarbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Altersheim in Würenlingen nunmehr zum eigentlichen Projekt gediehen. Die entsprechende Kreditvorlage von 7,6 Mio. Franken wird im Herbst einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung den Würenlinger Stimmbürgern zur Beschlussfassung vorgelegt werden («Die Botschaft», Döttingen).

Appenzell

Rehetobel. Nach achtmonatiger Bauzeit wurde kürzlich in Rehetobel das Aufrichtefest der neuen Pflegeabteilung des Altersheims gefeiert. Im Januar 1988 soll dann die Abteilung eröffnet werden. Die Betten sind alle schon reserviert. Es sind 2,5 Mio. Franken an Investitionen ausgegeben worden («Appenzeller Tagblatt», Teufen).

Bern

Erlenbach. Kürzlich sind die ersten Senioren ins Altersheim Erlenbach eingezogen, und mit einer schlichten Feier ist der Neubau auf der Lindenmatte bei zwei Tagen der «Offenen Tür» eingeweiht worden. Das Heim verfügt über zwei Ehepaar-Wohnungen mit Küche, 16 Einzerräume und vier Doppelzimmer. Die Zimmer dürfen von den Pensionären selbst möbliert werden; einzig das Bett wird vom Heim gestellt. Für den Bau sind 8,3 Mio. Franken aufgewendet worden («Berner Oberländer», Spiez).

Veranstaltungen

VESKA-Kongress Interlaken

(Eing.) Vom 20. bis 22. Oktober 1987 findet in Interlaken der 45. Schweizerische Krankenhauskongress statt. Er steht unter dem Thema «Werte im Wandel». Das Veranstaltungsprogramm, für welches beim Kongresssekretariat des VESKA-Ausbildungszentrums in Aarau die erforderlichen Unterlagen bestellt werden können, ist sehr reichhaltig. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Oktober an die erwähnte Adresse (Tel. 064 21 61 01) zu richten.

Arbeit für Erzieher in Amerika

(Eing.) Das Zentralsekretariat des SBS in Bern (Postfach) gibt Auskunft über die Möglichkeit für Erzieher mit abgeschlossener Ausbildung und guten Englischkenntnissen, ein Jahr lang in amerikanischen Institutionen der Jugendhilfe zu arbeiten (Telefon 031 45 54 21). Für diese Arbeit, für Versicherung, Reisespesen, Unterkunft, Supervision und Begleitung bekommen die Teilnehmer ab Schweiz eine monatliche Entschädigung von 360 Dollar. Die Selektion für das Unternehmen ILEX wird Anfang 1988 vom SBS organisiert. Anmeldungen sind bis Ende des Jahres an das SBS-Sekretariat zu richten.

Lyss. Weil der Mangel an Betten für betagte Chronischkranke im Seeland immer spürbarer wird, soll im Amtsbezirk Aarberg – nach Meinung des Kantons – in Lyss ein Krankenhaus mit 120 Betten erbaut werden. Man hofft allgemein auf eine schnelle Realisation («Bieler Tagblatt», Seeländer Bote, Biel).

Moutier. Zum Bau eines Alters- und Pflegeheims in Moutier ist kürzlich der «Erste Spatenstich» erfolgt. Das Haus soll mit 51 Betten ausgestattet werden, wovon deren 28 als Pflegebetten dienen werden. Der 9,3-Mio.-Franken-Bau wird Ende 1989 zur Verfügung stehen («Le Pays», Porrentruy).

Genf

Genf. Die Stadt Genf beabsichtigt im Quartier «Aux Grottes» ein Betagten-Krankenhaus mit einer Kapazität von 71 Betten, verteilt auf fünf Stockwerken, zu errichten. Kombiniert soll das Heim mit Alterswohnungen werden. Das Projekt mit 71 Betten und 20 Alterswohnungen wird auf total 18 Mio. Franken veranschlagt. Man ist zurzeit dabei, vom Gemeinderat einen Kredit für das Vorprojekt äufnen zu lassen («Nouvelles du Grand Saconnex», Thonex).

Graubünden

Sedrun. Mit der «Casa sogn Vigeli» in Gonda-Sedrun verfügt die Gemeinde Tujetsch seit 20 Jahren über ein eigenes Altersheim mit 24 Betten. Seit einigen Jahren ist nun aber die «Casa sogn Vigeli» vollständig ausgelastet, und zurzeit werden Vorschläge für einen Ergänzungsbau erarbeitet, um die Kapazität des Heimes auf 35 Betten zu erhöhen («Bündner Zeitung», Chur).

Wiesen. Die Gemeindeversammlung von Wiesen sagte «ja» zu einem Gemeindegesetz über den sozialen Wohnungsbau und der Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet sowie zu einer Vereinbarung der Gemeinden Schmitten, Wiesen und Davos über den Zusammenschluss zur Pflegeheimregion Landschaft Davos. Trägerschaft, Mitspracherecht und Beiträge werden gemeinsam, nach Genehmigung durch Davos und Schmitten, festgelegt («Davoser Zeitung», Davos-Platz).

Neuenburg

La Côte-aux-Fées. Im Herbst 1986 ist mit dem Bau des Altersheims «Les Marronniers» in La Côte-aux-Fées begonnen worden, und heute steht das Haus im Rohbau. Am Aufrichtefest wurde betont, dass man damit rechne, die Innenausstattung im Herbst 1987 beenden zu können («L'Impartial», La Chaux-de-Fonds).

St. Gallen

Thal. Die definitiven Baupläne und der Kostenvoranschlag – Totalbetrag 3,334 Mio. Franken – für die Sanierung und Erweiterung des Altersheims «Trüeterhof» in Thal konnten von der Gemeinde dem Kantonalen Departement des Innern zur Subventionszusage eingereicht werden. Die Abstimmungsvorlage wird der Bürgerschaft voraussichtlich im Frühjahr 1988 zum Entscheid vorgelegt werden («Ostschweizer Tagblatt», Rorschach).

Sargans. Die Sarganser Stimmbürger hiesigen einen Kredit in der Höhe von 4,98 Mio. Franken für den Bau eines Altersheims im «Castelsriet» gut. Sargans kommt damit erstmals zu einem eigenen Altersheim. Man rechnet mit einer zweijährigen Bauzeit («St. Galler Tagblatt», Buchs).

Pfäfers. Die Gemeinde Pfäfers soll nun, wenn auch nicht zu einem richtigen Altersheim, so doch zu einer Altersabteilung kommen. Dazu soll der obere Teil der Klinik St. Pirminsberg gemietet werden. Die Eröffnung dieser Abteilung mit 15 Betten ist auf Ende 1987 vorgesehen («Oberländer Tagblatt», Sargans).

Amden. Die Leitung des Durchgangsheims «Soldanella» in Amden hat alle Interessierten zu einem Besuch eingeladen. Im Heim weilen zurzeit 62 Flüchtlinge aus acht Ländern. Trotz ihrer mannigfachen Probleme strahlen die meisten Bewohner des Heimes einen bewundernswerten Optimismus aus («Die Linth», Rapperswil).

Schaffhausen

Schaffhausen. Das von der Evangelischen Gesellschaft getragene Altersheim «Schönbühl» steht vor grossen Bauaufgaben, ist doch das Hauptgebäude bald hundert und der Neubau zwanzig Jahre alt. Mit den umfassenden Renovationsaufgaben ist bereits begonnen worden. Im «Schönbühl» wohnten Ende 1986 81 Frauen und drei Männer mit einem Durchschnittsalter von 86 Jahren. Man hofft, die Renovationsarbeiten bis 1991 abschliessen zu können («Schaffhauser AZ», Schaffhausen).

Solothurn

Langendorf. In Langendorf ist ein Vorentscheid gefällt worden. Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung grünes Licht zur Abklärung für die Verwirklichung eines Regionalen Pflegeheimes gegeben. Nach Abzug der in der Region greifbaren Betten im Heim «Lebern» verbleibt ein Defizit von rund 30 Pflegebetten, das mit einer grosszügigen Lösung überbrückt werden soll («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Olten. Die Bürger stimmten einem Kredit von 700 000 Franken für Umbau- und Sanierungsarbeiten im Altbau des Alters- und Pflegeheims «Weingarten» zu. Man will bereits im Herbst 1987 mit den Bauarbeiten beginnen («Oltener Tagblatt», Olten).

Selzach. Nachdem kürzlich die Gemeinde Bettlach an die Baukosten des Alters- und Pflegeheims «Baumgarten» einen Kreditanteil von 6,3 Mio. Franken genehmigt hat, hat nun auch der Gemeinderat von Selzach einem Bruttokredit von 8 Mio. Franken zugestimmt («Solothurner AZ», Olten).

Tessin

Locarno. Das ehemalige «Istituto San Carlo» soll neu strukturiert und in ein Tagesheim für Betagte (Foyer diurno) umgewandelt werden. Es handelt sich hier um ein Pilotprojekt für den Kanton Tessin. Man rechnet, dass es in einem bis zwei Jahren soweit ist. Inzwischen wird noch die Finanzierung abzuklären sein. Man rechnet aber mit einem Aufwand von 4,7 Mio. Franken, die im Umfang von 2 Mio. Franken durch Subvention von Bund und Kanton teilweise gedeckt werden sollen. Man budgetiert 12 Tagesheimbesucher für die Dauer von je 260 Tagen im Jahr («Eco di Locarno», Locarno).

Sorenago. In Sorenago ist ein Altersheim für 61 Betagte eingeweiht worden. 1984 hatte man mit den Bauarbeiten begonnen. In den am Heim beteiligten sechs Gemeinden sind 1500 Personen über 60 Jahre alt. Das Durchschnittsalter dieser 1500 Betagten beträgt 81 Jahre. Es sind fast 10 Mio. Franken aufgewendet worden. Kanton und Bund haben sich zusammen mit Subventionen von total 3,69 Mio. Franken beteiligt («Giornale del Popolo», Lugano).

Leitfaden zum System BAK

Organisations- und Führungshilfe für Alters-, Pflege- und Behindertenheime

Unter diesem Titel ist kürzlich im Verlag VSA eine handliche Broschüre erschienen. Verfasser sind ehemalige Mitglieder der Altersheimkommission VSA und einige weitere Fachleute. Die Schrift richtet sich in erster Linie an die Heimpraktiker aller Stufen. Die drei Buchstaben B, A und K stehen synonym für «**Bewohner, Arbeit, Kosten**». Beschrieben wird eine Methodik, die zu vermehrter Transparenz in quantitativ eher schwer erfassbaren Bereichen führt. Die Verfasser sind sich dabei der Grenzen der Messbarkeit des Heimgeschehens bewusst, weisen aber zu Recht auf die Notwendigkeit hin, die beträchtlichen personellen und materiellen Aufwände nicht nur zu rechtfertigen, sondern auch zu erklären und zu begründen. Bei der Anwendung des Gesamtsystems können Zusammenhänge sichtbar gemacht werden, die sonst in der Wirkung wohl bekannt, aber im Umfang nur schwer einschätzbar sind. Die Anwendbarkeit des Systems BAK wurde in sechs unterschiedlichen Heimen auf ihre Praxistauglichkeit erprobt. Praxistauglich heisst in diesem Falle nicht nur, dass das System vom zuständigen Personal nach einer kurzen Eingewöhnung leicht zu handhaben ist, sondern auch unmittelbare Ergebnisse liefert, die eine sachliche Erörterung betreuender und organisatorischer Fragen erleichtert.

Im Bereich «**Bewohner**» wird anhand von neun ausgewogenen Kriterien die Selbständigkeit, bzw. die Abhängigkeit von Dritthilfe, eingeschätzt. Die Ausgleichskasse des Kantons Bern hat die nach EL-Gesetz notwendig gewordene Einteilung nach Pflegestufen auf dieser Grundlage als verbindlich erklärt. Für die praktische Betreuung massgebend ist der damit verbundene Anstoss zu zielgerichteter rehabilitativer Arbeit. Mit einer stichprobeweisen Analyse der Tätigkeiten der Mitarbeiter in den Betreuungs- und Pflegebereichen gewinnen Mitarbeiter, Vorgesetzte und Leitungen Aufschluss über das ganze Spektrum im Bereich «**Arbeit**». Die Anwendung der beschriebenen Methodik der Betriebsbuchhaltung und Kalkulation erlaubt nicht nur eine verlässlichere Geschäftsführung, sondern eine Gliederung der «**Kosten**» nach Verursachern. Sie fördert ein kostenbewusstes Denken auf allen Betriebsstufen.

Der vorgestellte Leitfaden ist als Arbeitsinstrument der Heimleitungen und der Kader gestaltet. Die Ideen dazu entspringen den Bedürfnissen einer aufgeschlossenen Praxis und die Anwendung nimmt auf deren Möglichkeiten und Grenzen Rücksicht. Eine regelmässige und systematische Anwendung des Systems kann Veränderungen anzeigen, die anderweitig nur schwer erfassbar sind und damit zur rechtzeitigen Einleitung zweckmässiger Massnahmen beitragen. Darüber hinaus könnten die gewonnenen Erkenntnisse und Kennzahlen der besseren Information der Trägerschaften und der Öffentlichkeit dienen.

Auch neuer VSA-Kontenrahmen

Die BAK-Broschüre im A5-Format wird mit einem Formularsatz, der beliebig fotokopiert werden kann, abgegeben. Sie ist für Fr. 35.- (exkl. Versandkosten) bei der Geschäftsstelle VSA, Verlagsabteilung, zu beziehen. Am gleichen Ort ist auch die revidierte Neuauflage des auf das BAK-System abgestimmten VSA-Kontenrahmens (im Format A4) zum Preis von Fr. 55.- (inkl. Versandkosten) erhältlich. Dem neuen VSA-Kontenrahmen, der von Dr. Ernst Buschor überprüft worden ist, enthält Überführungsrichtlinien zum Modell Remo der Konferenz kantonaler Finanzdirektoren. Dank einer geschickten, sinnvollen Unterteilung ist er verwendbar in Heimen aller Art, mit Einschluss der Wohngemeinschaften für Suchtkranke.

Bestellung

Wir bestellen hiermit

.... Expl. des BAK-Leitfadens mit Formularsatz zum Preis von Fr. 35.- (exkl. Versandkosten)

.... Expl. des revidierten VSA-Kontenrahmens mit Remo-Überführungsrichtlinien zum Preis von Fr. 55.- (inkl. Versandkosten).

Name, Vorname _____

Adresse (Name der Institution) _____

Datum, Unterschrift _____

Bitte Bestelltalon senden an Geschäftsstelle VSA, Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich

Bellinzona. Mit einem Aufwand von 12 Mio. Franken und einem Angebot von 72 Betten soll in Bellinzona an zentraler Lage ein neues Alters- und Pflegeheim erbaut werden. Mit Bundes- und Kantonssubventionen kann gerechnet werden («Il Dover», Bellinzona).

Wallis

Susten. Im Rahmen der Um- und Neubauten im Sustener «St. Josefshaus» ist auch ein Pavillon für psychisch Behinderte geplant («Walliser Bote», Brig).

Visp. Kürzlich trafen sich vier Behinderten-Gruppen aus dem Oberwallis in Visp, um dort die «Stiftung Wohnheim und Beschäftigungsstätte für schwerstbehinderte und mehrfachbehinderte Jugendliche und Erwachsene des Oberwallis» zu gründen. Das zukünftige Wohnheim soll 18 Personen Platz bieten und die Beschäftigungswerkstatt 24–30 Arbeitsplätze öffnen. Der Bau soll in der Agglomeration Naters/Visp zu stehen kommen. Die Unkosten werden zu 90 Prozent durch Subventionen gedeckt. Man rechnet mit einer Investition von 3,3 Mio. Franken («Walliser Bote», Brig).

Zürich

Die Heilsarmee Zürich führt seit anfangs Juni 1987 in Zürich-Aussersihl ein neues Sozialzentrum mit über 100 Betten für Frauen und Männer. Das Wohnheim ist ein Neubau hinter alten Fassaden. Die budgetierten Baukosten von 17,6 Mio. Franken sind nicht überschritten worden («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Winterthur. Für den Umbau des Altersheims «Adlergarten» in Winterthur unterbreitet der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat ein Kreditbegehren von 3,55 Mio. Franken. Das Projekt sieht die Umwandlung des Gebäudes in ein modern konzipiertes Kleinaltersheim mit 16 Betten vor. Es sind an die Kosten rund 1,3 Mio. Subventionen zu erwarten («Der Landbote», Winterthur).

Zürich. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat das Raumprogramm für das Krankenhaus «Rehalp» genehmigt. Das Krankenhaus wird vom Diakoniewerk Neumünster (Zollikerberg) geführt. Durch einen Neubau soll die Bettenzahl von 40 auf 80 erhöht werden. Die Kosten werden auf 15,8 Mio. Franken geschätzt («Zürichsee-Zeitung», Stäfa).

Bassersdorf. Der Kreisspitalverband Bülach beabsichtigt in Bassersdorf ein Krankenhaus mit 90 Betten, ein Tagesheim und Personalunterkünfte zu erstellen. Die Kosten werden auf 25,8 Mio. Franken geschätzt. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat das Raumprogramm genehmigt («Zürichsee-Zeitung», Stäfa).

Winterthur. In Seen ist der Grundstein zum Altersheim «St. Urban» gelegt worden. Ab Ende 1988 werden in diesem fünften Alters-

Im Auftrage eines Kunden **verkaufen oder vermieten** wir Nähe Grenchen, jedoch im Kanton BE gelegene

Liegenschaft

- 15 grosse Zimmer, mehrheitlich mit eigenem Bad und WC
- vollständig eingerichtete Gross-Küche
- mehrere frei unterteilbare Räume
- separate 3-Zimmerwohnung
- Grundstückfläche über 2800 m²
- sonnige und ruhige Wohnlage im Dorfzentrum

Verkaufspreis:

Fr. 1 250 000.–

Mietzins:

Fr. 6 000.– pro Monat exkl. NK

Weitere **Auskunft** erteilt:

GVB Treuhand AG, 4654 Lostorf, Tel. 062 48 25 48, Herr Geissberger

heim der Stadt Winterthur 80 Plätze zur Verfügung stehen. Der 1986 bewilligte Baukredit beläuft sich auf 7,9 Mio. Franken. Das Heim nimmt Betagte aller Konfessionen auf, dient als Quartierstützpunkt der Spitex und führt eine Cafeteria, die auch der Öffentlichkeit zugänglich sein wird.

Zürich. Die St.-Peter-und-Paulstiftung, die das Altersheim am Werdgässchen 15 führt, stand vor Jahresfrist vor einer weitgehenden Entscheidung: die Zahl der Pflegefälle nahm im Laufe der letzten Jahre immer mehr zu, und die Heimleitung musste ständig für Pflegeplätze sorgen. Nun konnte aber im Heim – nach Umbau und Erweiterung – kürzlich eine vergrösserte Pflegeabteilung eröffnet werden, deren Kapazität immerhin bei 22 Betten liegt («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Hinwil. Zum Bau eines Alters- und Pflegeheims in Hinwil ist ein 11-Mio.-Franken-Kredit oppositionslos genehmigt worden. Da die für später projektierte Erweiterung jetzt schon, das heisst zusammen mit dem Bau, realisiert wird, werden sich die pro Bett errechneten Betriebskosten senken lassen. Allerdings entsteht nun eine Verzögerung, weil die Gemeindeversammlung erst im Frühjahr 1988 neu Stellung beziehen kann («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Dietlikon. Bei grosser Beteiligung wurde an der Gemeindeversammlung der Politischen und der Schulgemeinde Dietlikon ein Bruttokredit von 18,3 Mio. Franken zum Bau eines Alters- und Pflegeheims genehmigt. Es handelt sich um das bisher grösste Bauvorhaben der Gemeinde («Der Zürcherbieter», Bassersdorf).

Firmen-Nachrichten

Sicherheit und Selbstvertrauen trotz Inkontinenz

Ein modernes Produktesortiment für Inkontinenz-Patienten kann vielen Menschen dazu verhelfen, weiterhin ein einigermassen normales Leben zu führen.

Da sich die Harn-Inkontinenz von leichtem, gelegentlichen Urin-Abgang bis zu schwerem Harnverlust äussert, ist die Wahl eines qualitativ optimalen Produktes besonders wichtig. Die IVF Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen bietet ein abgerundetes Inkontinenz-Programm an, das sowohl hinsichtlich Zusammensetzung und Form als auch preislich entscheidende Vorteile bietet.

MOLIFORM-Einlagen in drei Grössen eignen sich für alle Inkontinenz-Fälle bettlägeriger, aber auch mobiler und aktiver Patienten. Das dichtgefüllte Saugkissen mit einer flüssigkeitsverteilenden Tissue-Umhüllung weist eine hohe Speicherleistung auf. Das weiche Trockenvlies reicht bis zum Rand hinaus und schon dadurch die empfindliche Haut. Für

Bettwäsche und Kleider bietet zudem die undurchlässige, rutschfeste Aussenfolie einen zuverlässigen Schutz.

MOLICARE-Inkontinenz-Slips finden vor allem bei schweren Inkontinenz-Fällen Verwendung.

Für mobile, wie für bettlägerige, aber auch bei sehr unruhigen Patienten bieten übrigens MOLICARE-Slips die grösstmögliche Sicherheit. Sie sind besonders saugstark, formstabil und gewähren optimalen Hautschutz. Der wiederverschliessbare Klebstreifen erlaubt eine einwandfreie Kontrolle und verlängert somit möglicherweise die Verwendungsdauer. Der anatomische Schnitt mit dem elastischen Beinabschluss gibt MOLICARE eine gute Passform.

MOLIFORM und MOLICARE bringen dem Patienten Sicherheit und neues Selbstvertrauen. Sie erleichtern die Arbeit des Pflegepersonals und haben ein günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis.